

## „Bingo“ — der Schnelle gewinnt

EGGSTEDT

(ins)

Wieder einmal hatte die Ortsgruppe des Sozialverbandes zum Bingospiel eingeladen. Der Klubraum in der Gaststätte „Zum Mühlenthal“ ist fast komplett besetzt. Gut gelaunte Gäste jeden Alters klönten angeregt miteinander und ordneten derweil ihre Bingokarten, legten die Plastikplättchen bereit, mit denen sie später die aufgerufenen Zahlen abdecken. Sie kramen ihre Talismane aus den Taschen — teils kleine Schweinchen, aber in der Mehrzahl die guten altbewährten Glückspfennige.

Die Spieler kommen aus der gesamten Umgebung. Die beiden Bürgerinnen Eva Braasch und Inge Boecke sind zum ersten mal in Eggstedt dabei. Die vergnügten Damen hoffen darauf, einen der begehrten Fleischpreise mit nach Hause nehmen zu können. „Ich denke natürlich an einen ganzen Schinken“, schmunzelte Eva Braasch. Und Inge Boecke fügt lachend hinzu: „Den Spargel dazu habe ich schon eingekauft.“ Auch die Eggstedter Honoratioren sind vertreten. Mit dabei die langjährige DRK-Vorsitzende Rita Reinfeldt, sowie Bürgermeister Walter Krotzek und Wehrführer Günter Strebos. Lothar Mohr, Kassierer der 101 Mitglieder starken Sozialver-

bandsortgruppe, fungiert als Bingomaster. „Seit drei Jahren veranstalten wir in den Monaten Oktober bis März das Bingospiel. Uns geht es einzig um die Geselligkeit. Die Spieleinsätze gehen voll in Form von Fisch- und Fleischpreisen an die Spieler zurück.“

Während Lothar Mohr erzählt, schleppt Peter Kanditt die begehrten Preise in den Raum. Riesige geräuchte Forellen und alles was „Schwein“ zu bieten hat: Vom Eisbein über das Bauchfleisch bis zum deftigen Braten ist alles dabei. Nur die Schinken bleiben erstmal draußen, die werden erst ganz zum Schluss verspielt.

Als Lothar Mohr die Gäste begrüßt, herrscht augenblicklich Stille im Raum. Die Spannung ist fast greifbar, als der Bingomaster in sein Leinensäckchen greift, Zahl für Zahl hervorzieht und bekannt gibt. Bei den Spielern ist absolute Konzentration angesagt. Schließlich hat jeder seine zwei bis vier Bingo-

karten vor sich liegen und muss schnellstmöglich die gezogenen Nummern mit den eigenen Zahlen vergleichen. Denn — wer sein „Bingo“ zu spät verkündet, den bestraft das Leben — sprich: Hat der Bingomaster schon die nächste Zahl in der Hand, ist der Preis verfallen. Schon nach kurzer Zeit ertönt zum ersten mal „Bingo“. Gerda Schreiber ist die erste Gewinnerin. Freudestrahlend nimmt die Hohenhörnerin ihre Forelle in Empfang. Danach geht es Schlag auf Schlag. Auch Rita Reinfeldt und Günter Strebos gehören schon kurz darauf zu den glücklichen Siegern. Fünf Runden werden durchgezogen, danach gibt es bis zum nächsten Durchgang eine Klönpause.

Am Ende sind sich alle Spieler einig. Man hat wieder einen amüsanten Abend mit reichlich Spaß und Spannung verbracht. Und wenn man dann auch noch einen schönen Sonntagsbraten mit nach Hause nehmen kann, umso besser.



Warten gespannt auf den Bingo-Start: (v.l.) Käthe Krotzek, Else Klein, Rita Reinfeldt und Günther Strebos. Foto: Schwohn